

Der Abfallwirtschaftszweckverband informiert

Abfallzeitung „AZZE 2016“ mit dem aktuellen Abfallkalender kommt in alle Haushalte

WARTBURGREGION. Der Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis - Stadt Eisenach (AZV) informiert, dass die Abfallzeitung „AZZE 2016“ mit dem neuen Abfallkalender an alle Haushalte des Wartburgkreises und der Stadt Eisenach in diesem Jahr durch die Deutsche Post AG zugestellt wird. Die Zustellung wird in der Kalenderwo-

che 50 erfolgen und ist Ende der Kalenderwoche 51 abgeschlossen. Wie in den Vorjahren enthält die Zeitung, neben allen Entsorgungsterminen und den Sperrmüllkarten, wichtige Informationen, Tipps und Hinweise rund um die Abfallentsorgung.

Besondere Beachtung bitet der Abfallwirtschaftszweckverband Wartburg-

kreis - Stadt Eisenach die Bürger auf die Entsorgungstermine zu legen, damit auch im neuen Jahr eine reibungslose und termingenaue Abfuhr erfolgen kann. Sollte es trotz direkter postalischer Zustellung Haushalte geben, die keinen „AZZE 2016“ erhalten haben, können sich diese Haushalte ab dem 04.01.2016 bis

31.01.2016 hier beim AZV melden. Selbstverständlich erhalten diese Haushalte ebenfalls ein Exemplar des „AZZE 2016“, dieses wird durch die Deutsche Post AG zugestellt.

Alle Informationen können aber auch im Internet unter www.azv-wak-ea.de nachgelesen werden.

Solarpark Deponie Allendorf-Kloster

BAD SALZUNGEN. Ende November hat der Abfallzweckverband Wartburgkreis/ Stadt Eisenach (AZV) den Baubeginn eines weiteren Teilabschnittes der bestehenden Photovoltaik-Freiflächenanlage auf der Deponie Allendorf-Kloster begleiten dürfen. Die Ludwigshafener Pfalzsolar GmbH, ein Tochterunternehmen der Pfalzwerke AG, hat somit offiziell den ersten Spatenstich für ein weiteres Großprojekt in Thüringen gesetzt: Auf der stillgelegten Deponie Allendorf-Kloster in Bad Salzungen errichtet die Pfalzwerke-Tochter derzeit einen Solarpark mit einer Leistung von 2,3 Megawatt. Schon im Januar, nach einer kurzen Bauzeit von nur rund 10 Wochen, soll das neue Kraftwerk ans Netz gehen und erstmalig Strom einspeisen.

Die zügige Umsetzung des Projekts ist vor allem dem Engagement der beteiligten Behörden und aller Projektpartner zu verdanken. Zu erwähnen sind hier der Grundstückseigentümer und Verpächter der Deponie, der Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis / Stadt Eisenach (AZV) sowie das die Genehmigung begleitende Energiebüro B-E-E-E aus Trebur. Die geotechnische Begleitung erfolgt durch das Büro IHU aus Bad Salzungen. „Projekte dieser Größenordnung sind nicht alltäglich.



Gerade im Genehmigungsprozess und in der Grundstückssicherung ist unsere langjährige Erfahrung im Großanlagenbau deshalb ein Vorteil. Noch viel wichtiger für das Gelingen ist aber die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.“ Betont Thomas Kercher, Geschäftsführer der Pfalzsolar. „Der AZV verlässt sich mit der Pfalzsolar auf ein Unternehmen, das bereits große Erfahrung bei der Errichtung von Photovoltaik-Großanlagen auf Deponien gesammelt hat“, so AZV-Geschäftsführer Dieter Trümper.

Die Errichtung einer Freiflächenanlage auf einer Deponie ist jedoch nicht nur im Hinblick auf das Genehmigungsverfahren eine Herausforderung, sondern auch aus technischer Sicht. Im abge-

dichteten Bereich der rekultivierten Haus- und Geweremülldeponie Allendorf-Kloster ist eine maximale Rammtiefe von 0,8 Metern zulässig. Dies ist ein entscheidender Faktor für die Wahl der Unterkonstruktion. Hier arbeitet Pfalzsolar mit dem Trägersysteme-Hersteller CWF zusammen. Die mehr als 8.000 Solarmodule, die zur Errichtung des Solarparks benötigt werden, stammen vom deutschen Hersteller SolarWorld aus Bonn. Die Photovoltaikanlage auf der stillgelegten Deponie produziert ab Ende Januar jährlich 2,4 Millionen Kilowattstunden CO₂-neutralen Solarstrom, der mit 8,91 Cent je Kilowattstunde vergütet wird – für einen Zeitraum von knapp 21 Jahren. Das Projekt fällt damit noch unter des EEG 2014

und nicht unter die im Januar von der Bundesregierung beschlossene Freiflächenausschreibungsverordnung (FFAV).

Das neue Solarkraftwerk in Bad Salzungen ist eines der wenigen in dieser Größenordnung, die zurzeit in Deutschland realisiert werden. Dies geht unter anderem aus den vor der Bundesnetzagentur (BNA) veröffentlichten Datenmeldungen über neu installierte PV-Anlagen hervor. So wurden beispielsweise in diesem September Anlagen mit einer Gesamtkapazität von rund 74 Megawatt gemeldet, darunter lediglich eine Anlage mit mehr als 2 MW. Die Datenmeldungen von Oktober wurden von der BNA bis dato nicht veröffentlicht. „Es ist nach wie vor möglich, in Deutschland Großprojekte wirtschaftlich umzusetzen - es erfordert aber eine Menge Know-how und optimale Rahmenbedingungen.“ Erklärt Kercher und macht so deutlich, weshalb sich viele Projektierer aus dem deutschen PV-Markt zurückziehen. Die Pfalzsolar selbst sieht in Deutschland noch großes Potenzial für weitere Freiflächenprojekte. Darüber hinaus ist das Unternehmen auch verstärkt im Segment Privat- und Geschäftskunden tätig sowie im Bereich technische Betriebsführung von Groß- und Kleinanlagen.